

# Tipps und Tricks für gute Lehrvideos

## In aller Kürze

- Circa 6-8 Minuten pro Lehrvideo
- Am besten ein Learning Outcome bzw. ein Lernziel pro Lehrvideo
- Ziel und Zielgruppe sorgfältig definieren
- Ein Drehbuch als Grundlage erstellen
- Interaktive Elemente einbinden
- Bei mehreren Videos: Wiedererkennungswert schaffen

## Ziele von Lehrvideos

Bevor Sie mit der Videoproduktion starten, ist der wichtigste Punkt, sich zuerst zu fragen, was Sie überhaupt darstellen wollen. Danach überlegen Sie dann, mit welchem Medium Sie dieses Ziel am besten darstellen können.

Möchten Sie etwas visualisieren? Möchten Sie eine Geschichte erzählen? Möchten Sie den Zuschauenden bestimmte Orte oder Prozesse zugänglich machen, die sie sonst nicht zu sehen bekommen?

In diesen Fällen ist ein Video wahrscheinlich ein passendes Gestaltungsmedium.

Haben Sie vorrangig auf der Tonspur etwas mitzuteilen, aber wenig Bilder oder Visualisierungen dazu? Dann ist vielleicht ein Podcast das sinnvollere Medium. Ist Ihr Thema oder Ihre Fragestellung sehr emotional, sodass Sie die Studierenden nicht mit einem Video „allein lassen“ sollten? Dann ist womöglich eine synchrone Lehr-Lerneinheit das Mittel Ihrer Wahl.

**Tipp: Bevor Sie sich Gedanken machen, wie Sie ein Lehrvideo gestalten, müssen Sie sich die Frage stellen, ob ein Video überhaupt das passende Medium ist.**

## Merkmale von Lehrvideos

- Videos sind **dynamisch**: Sie ermöglichen es Ihnen, Dinge zu zeigen, die sonst „unsichtbar“ sind. Z. B. Orte, die zu weit weg für eine Exkursion sind. Oder Prozesse, die über Zeitraffer oder in Zeitlupe visualisiert werden können.
- Videos sind **transient**: Sie sind vorübergehend. Die Lernenden drücken auf „Play“, schauen das Video an, dann ist es vorbei. Videos werden also meist passiv genutzt. Aus diesem Merkmal resultiert die Gefahr des sog. „Binge-Watching“. Darum ist Interaktion in Videos so wichtig (s. weiter unten).
- Videos sind **linear**: Die Lernenden schauen Sie von vorne nach hinten und springen vergleichsweise wenig hin und her. Von daher sollten Sie nicht zu viele Querverweise (z. B. „Da kommen wir später zu“ oder „wie vorhin erklärt“) einbauen.

- Videos sind **multimedial**: Bilder, Texte, Icons, Animationen, Fotos, Musik, Gespräche usw. können in einem Video integriert werden.
- Videos sind **anschaulich**: Über Videos können Sie gut Emotionen transportieren und Ihre Lernenden berühren. Auch bieten Ihnen Videos die Möglichkeit, sich als Lehrperson nahbar zu zeigen, z. B. wenn Sie selbst vor der Kamera stehen.

**Tipp: Seien Sie sich der Vorteile, aber auch der Herausforderungen des Mediums „Video“ bewusst.**

## Arten von Lehrvideos

Es gibt viele verschiedene Videoarten:

- Lehrperson vor der Kamera, wie sie etwas erklärt oder zeigt
- Folien oder Bildschirm der Lehrperson als Video plus ihre Tonspur dazu
- Videos mit Legetechniken
- Videos mit Animationen
- „Hollywoodreife 3D-Streifen“ mit Schauspielenden, Story, verschiedenen Kameraeinstellungen usw.
- u.v.m.

Doch die Praxis zeigt, dass eine Klassifikation von Videoarten gar nicht so zielführend ist. Viele Videos bestehen z. B. aus einer Kombination von mehreren Videoarten und lassen sich darum gar nicht in eine der Kategorien einteilen.

Allerdings zeigt schon diese Auflistung von Videoarten die potenzielle Bandbreite an Möglichkeiten in der Videoproduktion auf.

**Tipp: Ein gutes Lehrvideo ist mehr als die Aufzeichnung von Vorlesungsfolien. Trauen Sie sich. Mixen Sie Videoarten, Perspektiven und Erklärweisen, um herauszufinden, was Ihnen und Ihren Lernenden am besten gefällt.**

## Länge von Lehrvideos

Die Regel lautet: Die ideale Länge für Lehrvideos sind 6 bis 8 Minuten. Bei wesentlich längeren Videos nehmen die Konzentration und Aufmerksamkeit der Lernenden zu sehr ab.

Eine weitere Regel besagt: Ein Lernziel bzw. ein Learning Outcome passt gut in ein Video.

Ausnahmen bestätigen wie immer die Regel. Doch beachten Sie: In längeren Videos sollten Sie den Zuschauenden unbedingt ermöglichen, sich zwischendurch auch mal „auszuruhen“, z. B. indem Sie zwischendurch Zusammenfassungen geben oder das Video in mehrere Kapitel einteilen.

**Tipp: In der Kürze liegt die Würze. Teilen Sie ein komplexes Thema lieber in mehrere Bereiche und widmen Sie sich jedem Bereich in einem Video. So ist das Wissen für die Lernenden übersichtlicher und besser zu erfassen. Und auch Ihnen erleichtert das die Produktion.**

## Planung von Lehrvideos

Das fertige Video ist nur die Spitze des Eisbergs. Viel Arbeit ist dem Ergebnis vorhergegangen.

Was alles zur Planung eines Videos gehört:

- Definition der Zielgruppe
- Grobe Idee, was das Ziel des Videos ist und wie es aussehen könnte
- Konkretes Drehbuch mit Sprechtext
- Konkrete Überlegungen zur Visualisierung der Tonspur
- Erstellung der Visualisierung

**Tipp: Gehen Sie davon aus, dass der eigentliche Videodreh nur ein Drittel Ihrer gesamten Produktionszeit ausmachen wird. Zwei Drittel der Zeit benötigen Sie für die hier aufgeführten Planungsschritte.**

## Interaktion in Lehrvideos

Interaktion in Videos ist sinnvoll, um einigen Herausforderungen des Mediums „Video“ (s. Abschnitt „Merkmale von Lehrvideos“) zu begegnen.

Tipps:

- Sprechen Sie Ihre Lernenden zwischendurch direkt an (Du, Ihr, Sie)
- Stellen Sie rhetorische Fragen und warten Sie dann tatsächlich 2-3 Sekunden ab, um den Zuschauenden die Gelegenheit zu geben, über die Frage nachzudenken
- Stellen Sie schriftliche Single- oder Multiple Choice-Fragen mit Hilfe von H5P
- Bauen Sie Buttons ein mit Hilfe von H5P

## Der eigene Stil in Lehrvideos

Mit einem eigenen Videostil können Sie Wiedererkennungswert schaffen. Das ist besonders sinnvoll, wenn Sie eine ganze Videoreihe (z. B. über ein Semester hinweg) produzieren.

Ihr Videostil kann sich durch Farben, Art der Visualisierung usw. ausdrücken, die in jedem Video auftauchen und von den Lernenden wiedererkannt werden.

**Tipp: Es bietet sich besonders an, zentrale Lernaspekte oder Learning Outcomes immer in gleicher Weise in kleinen Kästen, mit Icons o.ä. visuell darzustellen und/oder auditiv zu untermalen, z. B. mit Hilfe bestimmter Töne oder Signale.**

## Technik für die Videoproduktion

Es ist in der Produktion von Lehrvideos nicht nötig, direkt viel Geld für Technik auszugeben. Die meisten Smartphones und PCs reichen für den Anfang aus. Nur wenn Sie etwas von weiter weg filmen, sollten Sie sich überlegen, ob Sie noch ein zusätzliches Mikro zu nutzen, um den Ton auf jeden Fall in guter Qualität aufzunehmen.

Fürs Schneiden von Videos gilt das gleiche, die meisten kostenfreien Angebote reichen für den Anfang aus und liefern sehr gute Ergebnisse.

**Tipp: Ein Lehrvideo, das auf einer passenden Idee, einem sinnvollen Ziel, einem verständlichen Erklärtext und einer coolen Visualisierung basiert, ist sehr gut – selbst wenn es mit mittelmäßigem technischem Equipment erstellt wurde.**

**Tasten Sie sich erst einmal mit der Technik, die Sie bereits besitzen und beherrschen, an das Thema Videoproduktion heran. Wenn Sie Spaß daran haben und mehr wollen, gibt es immer noch genügend Möglichkeiten, Geld für Technik-Equipment auszugeben.**

 weit&weiter  
Am Windmühlenberg 30  
38518 Gifhorn

 +49 (0) 175 46 02 07 5

 [info@weitundweiter.de](mailto:info@weitundweiter.de)

Dieser Text steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International – CC BY-SA 4.0. Bitte nennen Sie bei einer möglichen Nachnutzung die Autorinnen Lisa Hoffmann und Freya Willicks sowie als Quelle weit&weiter.